

# Idsteiner Zeitung



und Anzeigeblaß.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.

Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Inserate:  
Die kleine Zeile 20 Pf.  
Kalligraphie 35 Pf.

Mit der wöchentlich erscheinenden Beilage:

Des „Landmanns Sonntagsblatt“.

→ Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein. ←

Bezugspreis  
monatlich 50 Pf. mit Bringerlohn.

Durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.  
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 125.

Dienstag, den 23. Oktober

1917.

## 12½ Milliarden.

Berlin, 20. Ott. Das Ergebnis der siebten Kriegsanleihe beträgt nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen 12 432 000 Mark. Kleine Teilanzeigen, sowie Teile der Feldzeichnungen, für welche die Zeichnungsfrist erst am 20. November läuft, stehen noch aus, so daß das Endergebnis 12½ Milliarden überschreiten wird. Insgesamt sind also im dritten Kriegsjahr 1917 mehr als 25½ Milliarden Mark vom deutschen Volke ausgebracht worden, also über vier Milliarden mehr als 1915 und 1916. Dieser in der Weltgeschichte bisher unerhörte wirtschaftliche und finanzielle Kraftbeweis ist die beste Antwort, die das deutsche Volk auf die Wilsonnote und auf die von seinen Gegnern ihren Völkern vorgefaßte Hoffnung auf einen wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands geben konnte.

Eine Summe von 12 432 Millionen Mark hat die bisherige Zusammenzählung der Zeichnungen ergeben; kleine Teilanzeigen, sowie Teile der Feldzeichnungen fehlen noch. Bei der sechsten Anleihe lautete die erste Meldung auf 12 770 Millionen, die sich dann nachträglich auf 12 979 Millionen erhöhten. Es ist also, ein wunderliches Ergebnis, diesmal die Ziffer der sechsten bis auf einen kleinen Bruchteil wieder erreicht worden. Die Bedeutung davon aber erkennt man erst völlig, wenn man die Jahresleistung zusammenfaßt, indem man Frühjahrs- und Herbstzeichnungen addiert. Dann ist dies das Bild:

I. Kriegsanleihe (Sept. 1914)	4,481 Millionen Mark
II. Kriegsanleihe (März 1915)	9,106 Millionen Mark
III. (Sept. 1915)	12,163
auf. 1915:	21,289 Millionen Mark
IV. Kriegsanleihe (März 1916)	10,767 Millionen Mark
V. (Sept. 1916)	10,699
auf. 1916:	21,406 Millionen Mark
VI. Kriegsanleihe (April 1917)	12,979 Millionen Mark
VII. (Sept. 1917)	12,432
auf. 1917:	25,411 Millionen Mark

Zahlen beweisen: im dritten Kriegsjahr, nach all den ungeheuren wirtschaftlichen Leistungen, haben wir auch in der Finanzierung des Krieges einen neuen Rekord geschlagen und noch 4 Milliarden mehr ausgebracht als in jedem der beiden Jahre vorher! Mehr als 72 Milliarden hat das deutsche Volk nunmehr in festen Anleihen für seinen Krieg ausgebracht. Zwar wachsen auch die Kriegskosten selbst ständig weiter, so daß wir auch jetzt nicht mehr, wie zum Herbst 1916, den vollen Betrag unserer Kriegskosten in festen Anleihen untergebracht haben; ein Teil der verausgabten Gelder (die nach den Kreditbewilligungen bis zum Dezember d. J. die Summe von 94 Milliarden erreichen werden) bleibt nun auch bei uns in kurzfristigen Schuldbverschreibungen. Aber das ist bei uns jetzt nur ein möglicher Bruchteil; und er wird durch das Ergebnis der Kriegsgewinnsteuer, dem man, je länger es aussteht, mit um so größerer Spannung entgegensehen darf, noch weiter kräftig herabgemindert werden. Es steht auch nach dieser siebten Kriegsanleihe so, daß wir den riesigen Vorsprung, den wir vor allen unseren Gegnern in der Finanzierung des Krieges bisher schon inne hatten, behauptet und weiter verstärkt haben. England hat, bei höheren Kriegskosten, bisher wenig mehr als die Hälfte der deutschen Anleibesumme in festen Heimat-anleihen aufzubringen vermocht, und Frankreich noch weniger, von den anderen gar nicht zu reden. Wir stehen in der finanziellen Kriegsführung glänzender da als je. Wir haben einen neuen, hohen Beweis für unsere wirtschaftliche und moralische Widerstandskraft erbracht — wir dürfen auch die siebente Kriegsanleihe als einen stolzen Heimsieg verzeichnen.

Großes Hauptquartier, 20. Oktober.  
(W. T. B. Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.  
Bei ungünstigen Beobachtungsbedingungen blieb der Feuerkampf in Flandern geringer als an den Vortagen. Nur in einzelnen Abschnitten zwischen Houthulster-Wald und Deule war er zeitweilig stark.

Erfundungsgeschichte spielten sich an mehreren Stellen auch im Artois und nördlich von St. Quentin mit für uns günstigem Erfolge ab.  
Front des deutschen Kronprinzen.  
Die Artillerieeschlacht nordöstlich von Soissons dauert an.

mut und toller Laune. In den Mauern des Schlosses mußte er sich von dem Onkel allerdings die Zügel anlegen lassen, aber wenn er hinausritt in den Wald, dann sang er mit den Bögeln um die Weite und sein lebensfröhles Lachen schien die düsteren Geister des Schlosses zu bannen.

Fritz Balder spöttelte anfangs über den Herrn Kommerzienrat, der der Welt entflohen war, die doch so viele Freuden bot. Als er den Alten aber eines Tages, wenn auch nur flüchtig, im Park sah, da änderte sich sein Sinn, denn er las in den seltsamen Blicken des Welt- und Menschenverächters ein düsteres Geheimnis, das ihm Grauen und zugleich Mitleid einflößte. Drückte eine schwere Schuld das Gewissen des Alten, oder war es nur eine franksche Nervenstimmung, die in den starren Augen wie halber Wahnsinn hämmerte?

Fritz volles Mitleid galt aber der Tochter des Schlossherrn, die in blühender Schönheit hier ihre Tage der Jugend vertrug und der Kindesliebe ein unnatürliches Opfer brachte.

Als Elsriede den welsfröhlichen Studenten zum ersten Male erblickte, stutzte sie sichtlich und ihre Wangen entfärbten sich. Solch einen Menschen hatte sie noch nie gesehen! Als Kind hatte sie wohl fröhliche Gesichter um sich erblickt, aber diese waren schon lange in nebelhafe Ferne gesunken und in den Jahren der Einsamkeit war die Erinnerung an die Welt voller Lebensonne längst eingeschlaßen. Nun erschien dieser junge Mann, dem der Frohsinn aus den Augen leuchtete und erweckte sie aus ihrem Traumleben

in nur nachts vorübergehend nachlassender Hestigkeit betämpften sich die dort zusammengezogenen Artilleriemassen mit äußerster Kraft. Anhaltendes Massenfeuer von Minenwerfern hat die vordere Kampfzone zwischen Baurailon und Reims in ein Trichterfeld verwandelt.

Einzelne Vorläufe französischer Auflärtungs-truppen wurden abgewiesen.

Größere Angriffe sind bisher nicht erfolgt. Deutlich der Maas schwoll die Feueraktivität gestern Nachmittag an. Mehrere eigene Unternehmungen brachten uns Gefangene ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wir haben auch auf der Insel Dagö Truppen gelandet, wo schon vor einigen Tagen Landungs-abteilungen der Marine zur Sicherung der beabsichtigten Ausladesstelle Fuß gesetzt hatten. Die dort eingeleiteten Operationen verliefen planmäßig. Von der Ostseeküste bis zum Schwarzen Meer nichts von Bedeutung.

Mazedonische Front.

Am Westufer des Ochrida-Sees wurden Angriffe französischer Kompanien zurückgeworfen. Bei Monastir, im Cernabogen und am Dopropolje lebte das Feuer auf.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 21. Oktober.

(W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.  
Ostende wurde von See beschossen. In der Stadt entstand Häuserschaden.

An der flandrischen Landfront blieb bei starlem Dunst bis zum Abend die Feueraktivität eingeschränkt. Vor Einbruch der Dunkelheit verstärkte sich das Feuer an der Küste, bei Dirmuiden und in einigen Abschnitten des Haupftankensfeldes. Mehrfach vorstossende Erlaubnungsabteilungen der Gegner wurden verlustreich zurückgeworfen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nach negligem und daher etwas ruhigerem Morgen steigerte sich bei mittags besser werdender Sicht die Artillerieschlacht von Baurailon bis Brayne wieder zu heftiger Tätigkeit. Sie dauerte unvermindert, vielfach zu Trommelfeuer an schwel-

banger Einsamkeit. Der Mensch ist zum Sterben geboren, aber nicht zum Leben in steter Nach!

So trat der Zweifel an sie heran, der Zweifel an ihrem Vater und der Zweifel an sich selbst. Es war anfangs nicht die Liebe für den jungen Mann, die ihr Herz mit Allgewalt ergriff, sondern das Bild des Lebens, das sie in ihm erblickte, und das sie zurückführte in die Welt des Seins. Wie aus einem schweren, traumwollen Schlaf erwachte das Kind der Einsamkeit allmählich und rieb sich verwundert die Augen, die von dem Sonnenlicht geblendet waren.

Vom Wald schallte ein fröhliches Studentenlied herüber. Das Mädchen lauschte und verschlang durstig den sprudelnden Quell der Töne, und Tränen standen Elsriede in den Augen. Die Sehnsucht ergriff sie, die Sehnsucht der Jugend nach der Sonne der Welt, die ihr so lebensvoll entgegenstrahlte und sie hinauslockte in Gottes herrliche Natur.

Und sie wagte die ersten Schritte in die neue Welt, und ihr Herz jubelte vor Freude und Entzücken wie ein Kind über den ersten Frühlingstag.

Es war an einem sonnigen Nachmittag, als Elsriede im Walde spazieren ging, da begegnete ihr Fritz und sie wechselten miteinander die ersten Grüße. Die Jugend fühlte sich zur Jugend hingezogen mit Allgewalt der Seele, und seine Macht der Welt vermag sie zu trennen. Zwei Herzen hatten sich bald gefunden und feierten das Fest der Liebe voll Unschuld und Reinheit, bestehend auf der Jugend Recht.

Elsriede hatte den Schwur vergessen, den sie ihrem Vater gelobt hatte, und die Erinnerung

## Der Menschenfeind.

Von Paul Hantel.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Das düstere Seelenleben des Vaters wirkte auch auf den Charakter des Kindes. Elsriede war zwar nicht menschenscheu aber doch still in sich geföhrt und hatte keine Sehnsucht nach den lärmenden Freuden der Welt. In der Umgegend galt sie als gute Fee, die ihre Gaben unbemerkt austreut und auf jedes Dankwort verzichtet. Zu ihrem Vater sah sie mit höchster Achtung empor und empfand dieses Mitleid mit dessen trostlosem Seelenzustande, über dessen Ursache sie aber nicht nachzudenken wagte.

So waren Jahre dahingegangen und aus dem Mädchen war eine Jungfrau geworden. Zu ihrem zwanzigsten Geburtstag hatte der Vater mit ihr eine lange Unterredung, und sie mußte ihm an diesem Tage heilig geloben, sich niemals zu vermählen. Dieser Schwur wurde dem gehorsamen Kinde nicht schwer, denn Elsriede war noch nie mit einem jungen Manne zusammengesessen und ahnte nicht einmal, was Liebe ist. Auf das, was man nicht kennt, leistet man in seiner Unkenntnis ja schnell Verzicht.

Nicht lange nach dieser Begebenheit sollte die Grabesstille des einsamen Jagdschlosses gestört werden. Der Neffe des Verwalters, ein flotter Studio, kam eines Tages an und gedachte die Universitätserien bei seinen Verwandten zuzubringen. Es war ein fröhliches Blut, voll Über-

lend, auch während der Nacht an. Größere Angriffe sind bisher nicht erfolgt.

Bei den übrigen Armeen blieb die Gesetzmäßigkeit meist gering.

Neun feindliche Flieger wurden von uns abgeschossen.

#### Deutlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Insel Dagö ist die Ostküste von unseren Truppen erreicht; Streitabteilungen durchdringen das Innere. Bisher sind mehrere hundert Gefangene gemacht.

Die zwischen der Insel Moon und dem Festlande gelegene Insel Schildau wurde von uns besetzt.

Die russischen Seestreitkräfte haben den Moon-Sund nach Norden verlassen unter Preisgabe des Wracks der "Slava" und von vier auf Strand gesetzten Dampfern.

Von der russisch-rumänischen Landfront ist nichts von Bedeutung zu berichten.

#### Mazedonische Front.

Im Gebirgsstod zwischen Skambi-Tal und Ochrida-See griffen gestern nach starker Feuervorbereitung starke französische Kräfte an. Deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Truppen brachten durch Feuer und im Gegenstoß den feindlichen Ansturm zum Scheitern.

Ostlich des Ochrida-Sees, sowie vom Prespa-See bis zur Cerma und auf beiden Wardar-Ufern hat die Kampftätigkeit der Artillerien merklich zugenommen.

#### Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

##### Räumung Hapsals.

Helsingfors, 20. Ott. (W.B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Russen haben die Insel Dagö geräumt und mit der Räumung von Hapsal begonnen. Auf den Alandsinseln ist alles ruhig. Der Delegierte des Zentralausschusses der Truppen, Wischnowstj, der nach den Ostsee-Inseln geschickt worden war, ist von den Deutschen gefangen genommen worden.

##### Luftschiffangriff auf England.

##### Vier Zeppeline verloren.

Berlin, 21. Ott. (W. B. Amtlich.) In der Nacht vom 19. zum 20. Oktober griff ein Marineluftschiffgeschwader England besonders erfolgreich an. Mit rund 28 000 Kilogramm Bomben wurden die Industrieanlagen folgender Städte belegt: London, Manchester, Birmingham, Nottingham, Derby, Lowestoft, Hull, Grimsby, Norwich, Mappleton. Gute Spreng- und Brandwirkung wurde überall beobachtet. Der Luftschiffkommandant Kapitänleutnant Freiherr Preisch von Buttler-Brandenfels fuhr mit seiner bewährten Besatzung den vierzehnten Angriff gegen England, davon vier gegen London.

Auf dem Rückmarsch nach glänzend durchgeführter Unternehmung sind vier Luftschiffe unter Führung ihrer erprobten Kommandanten, der Kapitänleutnants Stabbert, Kölle, Gayer (Hans) und Schwander infolge außergewöhnlicher starker Windversetzung und dichten Nebels, der die Orientierung unmöglich machte, über das französische Kampfgebiet geraten und dort, wie aus französischen Nachrichten hervorgeht, abgeschossen oder zur Landung gezwungen worden. Näheres über das Schicksal der einzelnen Schiffe und ihre Besatzung ist zur Zeit noch nicht bekannt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

daran rückt sie plötzlich in die alte Welt der öden Einsamkeit zurück.

Mit heißen Tränen gestand sie dem Geliebten alles, sie lag im Kampfe zwischen Liebe und Pflicht.

"Ich kenne deinen Vater nicht", entgegnete ihr Fritz, "denn ich habe ihn nur flüchtig im Parke gesehen. Du achtest ihn, und so muß auch ich ihn achten, denn der Vater einer solchen Tochter kann wohl ungünstig sein, aber kein elender Menschenhasser. Nur wer sich selbst verachtet, kann die Menschen hassen, und er achtet ja auch dich, sein einziges Kind. Wir wollen gemeinsam vor deinen Vater hinstreten und zu seinem Herzen sprechen, das von einem finsternen Wahne umfangen ist. Unsere Liebe wird diesen verscheuchen und deinen Vater wieder der Welt zuführen, der Menschheit, der er ja nur zum Segen gelebt hat."

Und die beiden jungen Menschenkinder wagten den Schritt und gingen zu dem Menschenfeind, um sich seinen Segen zu erbitten.

Kommerzienrat von Salzmann befand sich in seinem Studierzimmer, das einer wahren Hexenküche glich. Bücher und Flaschen lagen wild umher, in einem kleinen Schmelzofen loderte das Feuer, und in Retorten kochte das Konklorerat, und Gase wurden in Gasröhren weitergeleitet. Eine dumpfige Lust erschützte das Zimmer.

Erliede hatte zwar schon oft hier geweilt, aber nie war ihr der Anblick so peinlich gewesen. Heute empfand sie davon Grauen.

Als der Alte die Stubentür öffnete hörte, blickte er von seinen Büchern auf und war nicht weniger erstaunt, als er an der Seite seiner Tochter

#### Deutsche Torpedoboote beschließen

##### Dünkirchen.

Berlin, 19. Ott. (Amtlich.) Teile unserer Torpedostreitkräfte haben in der Nacht vom 18. zum 19. Oktober Dünkirchen angegriffen und 250 Sprenggranaten auf nahe Entfernung gegen die Hafenanlagen der Festung geseuert. Das Feuer wurde von Landbatterien und den auf der See liegenden feindlichen Streitkräften, die von uns ebenfalls mit sichtbarem Erfolg bekämpft wurden, errichtet. Ein englischer Monitor wurde durch drei Torpedotreffer und zahlreiche Artillerietreffer schwer beschädigt. Die eigenen Boote sind vollzählig und ohne Beschädigung eingelaufen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.



##### 46 000 Tonnen.

Berlin, 22. Ott. (W. B. Amtlich.) Im Mittelmeer sind durch zielbewußte Leitung und frischen Wagemut unserer U-Boote aller feindlichen Abwehr zum Trotz wieder zwölf Dampfer und drei Segler mit über 46 000 Bruttoregistertonnen verloren worden. Ein U-Boot, Kommandant z. S. Korsch, schoß im Golf von Genua aus einem nach Italien bestimmten Geleitzuge von sieben Dampfern in 16 Minuten drei beladene Dampfer heraus. Ein anderes U-Boot, Kapitänleutnant Marschall, vernichtete zwei große tiefebeladene Kriegsmaterial-Transporter, die sich im stark gesicherten Geleitzuge auf dem Marsch nach Ägypten befanden. Einer davon mit Munition und Flugzeugen als Ladung flog nach dem Torpedotreffer mit einer gewaltigen Detonation in die Luft. Dasselbe U-Boot kämpfte den bewaffneten englischen Patrouillen-Dampfer H. M. S. "Charles" im Artilleriegefecht nieder und erbeutete Kriegsflagge und Kommando-Wimpel.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

##### Kühlmann in Budapest und Wien.

Berlin, 21. Ott. (W. B.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. von Kühlmann, der den Kaiser bei seinen Besuchen in Sofia und Konstantinopel begleitet hat, wird sich auf der Rückreise in Budapest und Wien aufzuhalten und so Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit den Staatsmännern der österreichisch-ungarischen Monarchie haben.

##### Innerpolitisches.

Zu Berlin, 21. Ott. Die allgemeine Zeitung schreibt: Der Kaiser hat am Freitag Abend die Heimreise aus Konstantinopel angetreten. Auch Dr. Michaelis wird von seinem Ausflug nach Ausland für heute zurückverarbeitet. Inzwischen hat Dr. Michaelis reichlich Gelegenheit gehabt, sich von den Ansichten der Parteien über seine Politik zu überzeugen. Sämtliche Parteien haben ihm die Unhaltbarkeit seiner Politik vor Augen gesetzt. Nach der Rückkehr des Kaisers und des Kanzlers werden die Dinge nun mehr in raschen Fluss geraten und man wird mit einer Klärung der Lage noch in dieser Woche rechnen dürfen.

den jungen Mann erblickte. Seine Miene verfinsterten sich noch mehr, verächtlich zuckte es um seinen Mund.

"Was soll dieser hier?" rief er erregt und starrte den jungen Mann an, der so verwegen in sein Heiligtum gedrungen war.

Erliede war bleich wie der Tod und bedachte vor dem, was nun geschehen sollte. Fritz Balder ließ sich aber durch den Alten nicht einschüchtern, sondern voll Offenheit und Freimut teilte er diesem seine Liebe mit und bat um seine Einwilligung und seinen Segen.

Salzmann war über die Frechheit des jungen Mannes sprachlos, das sonst erdfähle Gesicht färbte sich im Zorn lebhaft, er riss seine Tochter, die ihm flehend zu Füßen gefallen war, empor und starrte ihr in die tränenvollen Augen und erkannte nun die Wahrheit dieser Liebe. Verächtlich schleuderte er hierauf sein Kind von sich, ein gretles Lachen hallte im Zimmer, und Salzmann fiel hierauf leuchtend in seinen Lehnsstuhl zurück.

"Also auch du — auch du!" tönte es von seinen Lippen, aber seine Augen blieben trocken.

"Geh hinaus," herrschte er nach einer Pause seine Tochter an, "ich habe mit dem Herrn hier unter den Augen zu sprechen!"

Erliede ging, nachdem ihr Fritz leise die Hand gedrückt hatte, und sie überzeugt war, daß er seine Ruhe bewahren werde.

(Fortsetzung folgt.).

Am Montag früh treten die Vertreter der Mehrheitsparteien, zu dem auch nationalliberale Delegierte kommen, zu einer neuen interfraktionellen Besprechung zusammen. Auch die Frage der Nachfolge dürfte bereits der Entscheidung nahe sein. Wir deuteten bereits neulich an, daß die Zentrumsprese für den Fürsten von Bülow eintrete. Inzwischen scheint der Alt-Kanzler noch mit anderen Parteien, ja auch mit der sozialdemokratischen Führer genommen zu haben.

##### Zur Wahlreform in Preußen.

Eine reine Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen wird der Reformentwurf der Regierung nicht vorstellen, denn soviel man hört, ist das Wahlrecht ähnlich wie in Elsaß-Lothringen an einen einjährigen Austrittszeit am Wahlort und an eine dreijährige Staatsangehörigkeit gebunden. Im übrigen sind die auf die Wahlreform bezüglichen Gesetzentwürfe soweit fertiggestellt, daß in aller nächster Zeit die Beschlusssatzung im preußischen Staatsministerium über sie stattfinden kann.

##### Etwas vom Frieden.

Zu Basel, 19. Ott. In einem Artikel kommen die "Basler Nachrichten" zu folgendem Schluss: Wir haben schon früher einmal gesagt, daß das Verständigungsangebot der Mittelmächte die unterste Stufe dessen darstellt, was man zu bieten bereit sei, und daß die Verbündeten eine Gelegenheit verpassen würden, wenn sie sie nicht ergripen. Man berücksichtige, was die Mittelmächte zu dem Verständigungsangebot geführt hat: nur der Wunsch nach einem Frieden, demzufolge man auf Pfänden verzichtet haben würde, die man schon in der Hand hatte. Der rasche Frieden ist nun nicht gekommen und die Mittelmächte sind mit ihrem Verständigungsangebot gerechtfertigt. Sie haben die Bevölkerungskreise, die für die Verständigung waren, überzeugt, daß auch die Regierung für eine solche sei; aber auch überzeugt, daß diese nicht zum Ziele führt; nicht nur die billigste Gelegenheit zum Frieden zu kommen, ist für den Verband vorbei, er wird durch seine abweisende Haltung auch erreicht haben, daß sich die sich begegnenden Richtungen innerhalb der Mittelmächte wieder einigen; das alles, wie schon immer, nur wegen der Hoffnung auf Eingreifen eines neuen Kämpfers. Daß diese Hoffnung die Chancen aufwiegeln wird, die man angesichts der offensichtlichen Schwäche in der Friedenspolitik der Mittelmächte hat fahren lassen, ist fraglich.

##### Die Friedensvorschläge des Soviets.

Petersburg, 20. Ott. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der ausführende Hauptausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates hat, nachdem der ehemalige Arbeitsminister Stobelow zum Vertreter der russischen Demokratie auf der Konferenz der Alliierten in Paris gewählt worden, für ihn die folgenden auf die Friedensfrage bezüglichen Anweisungen ausgearbeitet:

1. Räumung Russlands durch die deutschen Truppen, Autonomie für Polen, Litauen und die lettischen Provinzen.

2. Autonomie für Türkisch-Armienien.

3. Lösung der Elsaß-Lothringischen Frage durch Volksabstimmung unter der Bedingung völliger Freiheit der Abstimmung.

4. Wiederherstellung Belgiens, das für seine Verluste aus einem internationalen Fonds entschädigt werden muß.

5. Wiederherstellung Serbiens und Montenegro mit Entschädigungen, die von einem internationalen Fonds aufzubringen sind. Serbien erhält einen Zugang zum Adriatischen Meere. Bosnien und die Herzegowina sollen autonom werden.

6. Die strittigen Gebiete auf dem Balkan erhalten die vorläufige Autonomie bis zur Volksabstimmung.

7. Rumänien wird mit denselben Grenzen wiederhergestellt und es gibt das Versprechen, der Dobruja die Autonomie zu gewähren. Es verspricht feierlich, den Artikel 3 des Berliner Vertrages über die Gleichheit des Rechts der Juden in Wirtschaft zu sehen.

8. Autonomie für die italienischen Provinzen Österreichs bis zu einer Volksabstimmung.

9. Rückgabe sämtlicher Kolonien an Deutschland.

10. Wiederherstellung Persiens und Griechenlands.

Neutralisation aller Meerengen, die in immer Meere führen, wie Sues- und Panama-Kanal. Freiheit der Handelsfahrt. Abschaffung des Rechts zur Kaperung und zur Torpedierung von Handels Schiffen.

12. Alle Kriegsführenden werden auf Kontribution oder Entschädigung, unter welcher Form und Art immer, verzichten und alle während des Krieges auferlegten Kontributionen zurückzustellen.

13. Jedes Land ist unabhängig hinsichtlich seiner Handelspolitik, aber alle Länder verpflichten sich, auf eine Handelsblockade nach dem Kriege zu verzichten und keine gesonderten Zollabkommen zu schließen.

14. Die Friedensbedingungen werden auf dem Friedenskongress von Vertretern festgesetzt, die von den nationalen Vertretungen gewählt werden. Die Bedingungen sind von den Parlamenten zu bestätigen. Die Diplomaten verfügen sich, keine Geheimverträge, die als dem Völkerrecht widersprechend, für null und nichtig erklärt werden, zu schließen.

15. Allmähliche Abrüstung zu Lande und zu Wasser und darauf folgende Einführung des Kriegssystems.

Die Anweisungen schließen mit der Empfehlung, zu versuchen, alle der Stockholmer Konferenz im Wege stehenden Hindernisse zu beseitigen und die Auslieferung von Pässen für die Parteien zu erlangen, die daran teilzunehmen wünschen.

#### Wachsendes russisches Unbehagen.

U. Lugano, 22. Ott. Der Londoner Korrespondent des „Secolo“ drückt seinem Blatte: Die Situation in Russland nimmt einen fanatischen Charakter an, der an die ersten Septemberstage 1914 erinnert, als man den deutschen Vormarsch in Paris erwartete.

In London rechnet man jeden Augenblick mit der Nachricht von der Wegnahme der blockierten russischen Kriegsschiffe. Die aus Petersburg siehende Bevölkerung verbreitet eine ungeheure Aufregung. Die Panik erstreckt sich bis in die weitesten rückwärtigen Landesteile.

#### Die neue Regierung in Schweden.

Stockholm, 20. Ott. Die liberalen Blätter, die dem scheidenden Ministerium Swartz ihre Anerkennung für die unter schwierigen Umständen bewiesene Aufrechterhaltung der Neutralitätspolitik zum Ausdruck bringen, äußern gegenüber dem neuen Regierungsprogramm ihre vorbehaltlose Zustimmung. Die konservativen Blätter wie „Stockholms Dagbladet“, sagen dem Bestreben des neuen Ministeriums nach Aufrechterhaltung der unverbrüchlichen Neutralität ihre loyale Unterstützung zu. „Svenska Morgenbladet“ drückt die Hoffnung aus, daß die von der neuen Regierung beabsichtigten inneren Reformen bei der gegenwärtigen außenpolitischen Lage nicht dahin führen werden. Schwedens Stellung nach außen zu schwächen.

Die neuen Staatsminister verzichteten auf das Tragen der üblichen Ministeruniformen und erschienen bei der gestrigen Eidesleistung in bürgerlicher Kleidung.

#### Mexiko neutral.

U. Genf, 21. Ott. Wie der „Temps“ erzählt, hat Präsident Carranza vor dem Parlament erneut eine Neutralitätserklärung abgegeben. Mexiko hält mit allen ausländischen Mächten herzliche Beziehungen.

#### König Konstantins Befinden.

Genf, 20. Ott. (W. B.) Der Zustand des Königs Konstantin von Griechenland, der sich in einer Klinik in Zürich befindet, ist sehr ernst.

#### Lokalnachrichten.

Idstein, den 22. Oktober 1917.

O.C. Zum Geburtstage unserer Kaiserin, zum vierten Male inmitten der Stürme des Weltkrieges feiert unsere Kaiserin heute ihren Geburtstag. Der Schreie und dem Ernst der Zeit entsprechend ist von allen lauten und lauschenden Feierlichkeiten abgesehen worden. Ist doch nichtsdestoweniger im deutschen Volke wohl kaum ein Herz vorhanden, das nicht auch ohne außersten Prunk und laute Betätigung an diesem Tage die besten Wünsche und Hoffnungen für das Wohlergehen der hohen Frau empfände.

Schule. Am Samstag Nachmittag stand im „Goldenen Lamm“ hier eine fast vollzählige besuchte Versammlung der Ortschulinspektoren und Lehrer der Inspektion I statt, der auch der stellv. Landrat, Herr Dr. Ingenohl-Langenschwabach, als Guest bewohnte. Tagesordnung: Die Ergebnisse der 7. Kriegsanleihe, Erfahrungen und Lehren. — Wirtschaftsfragen. — Schulangelegenheiten. — Die Verhandlungen verliefen bei lebhafter Aussprache.

An der Königl. Baugewerbeschule wurde am 18. d. M. das Winterhalbjahr mit einer kleinen Anzahl Schüler eröffnet.

Zur 7. Kriegsanleihe zeichneten aus dem Untertaunuskreis auch die Gemeinden Michelbach 5000 Mark, Breithardt weitere 3000 Mark, Wingsbach 3000 M., Königshofen 1000 M., Weiden 3000 M., Schlangenbad 1000 M., Rappershain 1000 M., Hambach 1000 M., Lindischied 1500 M.; ferner die evangelischen Kirchengemeinden Bleidenstadt 2500 M., Born 500 M., Kemel 4300 M., Langenschwabach 3000 M., Wolfsied 800 M., Laufenselden 4100 M.

Amtlicher Wäscheeinkauf. Die Knappheit an Wäschestoffen veranlaßt die Reichsbekleidungsstellen, zur Deckung des dringenden Bedarfs der bürgerlichen Bevölkerung die Bett-, Haus- und Tischwäsche, die in Gastwirtschafts- und ähnlichen Betrieben, sowie Wäscheverleihgeschäften beschlagnahmt ist, aufzukaufen. Eine zwangsweise Enteignung der beschlagnahmten Bestände ist vorläufig nicht in Aussicht genommen.

men. Weil die in den Bettleben lagernde Wäsche aber für die Zwecke der Volkswirtschaft dringend notwendig ist, sollen diese Stücke an Bett-, Haus- und Tischwäsche im freihändigen Verkauf zu angemessenen Preisen der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden. Angebote sind zu richten: An den amtlichen Einkäufer für Wäsche Herrn Wolfgang Müller, Berlin NW. 7, unter den Linden 40—41, von dem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Kriegstraumungen, aber keine Kriegscheidungen. Eine sehr zeitgemäße Warnung erlässt die Rechtsschutzstelle Heidelberg: Wiederholt sind in letzter Zeit Fälle zu unserer Kenntnis gelangt, in denen kriegsgetraute Paare schon wieder auseinanderstreben. Kriegsgetraut ist man eben schnell. Eigene Kriegscheidungen gibt es nicht, und unsere Gesetzgebung macht Scheidungen schwer. Kriegstraumungen waren ursprünglich im Hinblick auf besondere Verhältnisse vorgesehen, doch nach und nach sind sie leider fast zur Mode geworden. Jeder überlege es sich wohl, ehe er den folgenschweren Schritt tut! „Drum prüfe, wer sich ewig bindet . . .“

e. Oberseelbach, 20. Ott. Durch die Schule wurden zur 7. Kriegsanleihe in den Kirchspielen Dasbach, Lenzenbach, Nieder- und Oberseelbach 23.480 M. gezeichnet.

e. Bermbach, 22. Ott. Dem Musketier Emil Dambeck von hier, Sohn des W. Dambeck 21, wurde das Eisernen Kreuz 2. Kl. verliehen. Nun sind die drei im Felde stehenden Söhne der Familie Dambeck mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Niedernhausen, 19. Ott. Unsere Volkschule hat an den Zeichnungen 12.800 Mark und an Anteilscheinen 620 Mark, zusammen 13.420 Mark für die 7. Kriegsanleihe aufgebracht.

Oberjosbach, 19. Ott. Heute Nacht wurde dem Gastwirt Johann Döpfner ein Kind gestohlen. Die Spitzbuben trieben das Tier nach einem alten Eiskeller an der Chaussee nach Niedernhausen und schlachteten es hier ab. Die Haut ließ man am Tatort liegen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

e. Reichenbach, 20. Ott. Zur 7. Kriegsanleihe wurden durch die Schule in Niedernems 1454 M., in Reichenbach 5232 M. gezeichnet.

#### Aus nah und fern.

h Ramberg, 19. Ott. Durch Vermittlung des Magistrats war am Stadtwald eine gemeinsame Schweinemast-Anstalt eingerichtet worden. Das Unternehmen wurde jetzt aufgelöst und hat gute Ergebnisse gezeigt, die sich in einer beträchtlichen Zunahme des Körpergewichts der Schweine bemerkbar machen.

3. Allendorf, 19. Ott. Heute abend gegen 1/26 Uhr verloren zwei brave Bergleute durch Einatmen giftiger Gase ihr Leben. Der eine war von hier, der andere von Rückershausen. Letzterer war erst wenige Wochen von der Front zurück.

Biebrich, 20. Ott. Ein in der Waldstraße wohnender Metzger hat in der Nacht auf Samstag eine Geheimschlachtung vorgenommen. Bei der in aller Frühe ausgeführten Haussuchung wurde das ausgenommene geschlachtete Schwein im Bett liegend vorgefunden.

Königstein, 19. Ott. In der Donnerstag-Nacht wurde in einer hiesigen unbewohnten Villa eingebrochen. Nach gewaltsamer Erbrechung einer Haustür durchsuchte der Dieb ungehindert mehrere Zimmer und nahm hierbei Silbergegenstände von beträchtlichem Wert mit. Von einer greifbaren Spur zur Habhaftmachung des Täters konnte bis jetzt noch nichts festgestellt werden.

h Usingen, 21. Ott. Die Bezirksstelle für Obst und Gemüse hat auf eine Klage hiesiger Gastwirte über den hohen Gewinn, der beim Ankauf und der Vermittlung des Kelterobstes erzielt wird, dem Wirtschaftsausschuß geantwortet, daß ein solcher Verdienst bestehen muß.

h Bad Homburg, 21. Ott. Armeegäbiner Winter von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

h Frankfurt a. M., 21. Ott. Am Freitag abend fuhren 200 erholungsbedürftige Schulkinder von verschiedenen hiesigen Schulen nach Holland, wo sie bei Familien zur Kur untergebracht werden.

h Frankfurt a. M., 21. Ott. Im Laufe dieser Woche verläuft die Stadt auf Karten zum erstenmal Zwiebeln. Auf den Kopf entfallen 250 Gramm. Das Pfund kostet 53 Pfennig. Damit ist den Zwiebelpfeulanten, die in der Hoffnung auf bessere Zeiten bereits tausende von Zentnern dem Verkehr entzogen und eingelagert hatten, ein arger Strich durch die Rechnung gemacht worden.

h Frankfurt a. M., 21. Ott. Einer hiesigen Beamtenfrau wurde während der Bahnfahrt von Hannover nach Frankfurt eine Handtasche mit 4700 M. in barem Gelde und Kriegsanleihe-scheinen gestohlen.

Hochheim a. M., 19. Ott. Der Rindvieh- und Krammarkt wird am 5. und 6. November hier (an der Wickerer Chaussee) abgehalten.

h Weilburg, 21. Ott. Durch einen unzeitig losgegangenen Sprengsatz in der Eisengrube „Haltung“ wurde der Bergmann Kunz aus Hasselbach getötet und sein Arbeitskamerad Zipp aus Obersbach schwer verletzt.

Kassel, 20. Ott. Der Erbauer des Simplontunnels, Karl Brandau, ist hier im Alter von 68 Jahren gestorben.

Kaiserslautern, 21. Ott. (W. B.) In dem in der Nähe gelegenen Waldbörschen Trippstadt wurden gestern der Gendarmeriewachtmeister Hoffmann und der Bizewachtmeister Reinhardt tot aufgefunden. Ersterer hatte einen Schuß durch den Mund und Reinhardt einen in das Herz erhalten. Ob es sich um Mord oder Selbstmord handelt, ist noch nicht aufgeklärt.

Hamburg, 18. Ott. (W. B.) Kaiser Wilhelm drückt in einem Telegramm, das an den Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie gerichtet ist, seine besondere Freude anlässlich der Annahme des Gesetzes über den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte aus.

#### Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Oktober.

(W. T. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern schwoll gestern der Feuerkampf vom Houthoulster-Walde bis zum Kanal Comines—Ypern wieder zu großer Stärke an und blieb, vielfach zum Trommelfeuer gesteigert, bis zum Morgen beständig. Heute früh haben nach bisher vorliegenden Meldungen zwischen Draiabank und Poelkapelle französisch-englische Angriffe eingesetzt.

#### Front des deutschen Kronprinzen.

Die Artillerieeschlacht zwischen Ailette-Grund und Bray wurde unter stärkstem Einsatz aller Kampfmitteln tagsüber und mit nur wenigen Pausen auch während der Nacht weitergeführt.

Im mittleren Abschnitt des Chemin des Dames war besonders bei Cerny das Feuer zeitweilig sehr lebhaft. Auch in der Champagne und an der Maas hat sich die Kampftätigkeit verstärkt.

12 feindliche Flieger und ein Fesselballon wurden zum Absturz gebracht.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Die ganze Insel Dago ist in unserem Besitz.

Mehr als 1200 Gefangene und einige Geschütze wurden eingebracht, große Vorräte erbeutet.

In neun Tagen führten Armee und Marine die Operationen über See gemeinsam durch, die Desei, Moon und Dago, die Schlüsselpunkte der östlichen Ostsee in deutsche Hand brachten.

Ein neuer Beweis der Schlagkraft unseres Heeres und unserer Marine ist erbracht; ihr Zusammenwirken auch hier kann vorzüglich genannt werden.

#### Mazedonische Front.

Im Skumbi-Tal entrissen unsere und die verbündeten Truppen den Franzosen im Angriff einige Höhenstellungen und hielten sie gegen starke Gegenstöße.

An der Straße Monastir—Besna scheiterten wiederholt Angriffe des Gegners.

Der Feuerkampf blieb hier und in breiten Abschnitten auf beiden Wardar-Ufern stark.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

#### Letzte Meldungen.

U. Amsterdam, 22. Ott. Aus Helsingjors wird gemeldet, daß dort zwei russische Torpedojäger eingetroffen seien, die an den Gefechten bei Desei teilgenommen haben. Die Bemannung derselben erklärte, daß die Gefechte ununterbrochen vom 12. bis 17. Oktober gedauert hatten.

U. Basel, 22. Ott. Der schweizerische Pressedienst erfährt von gut unterrichteter Seite, daß es in Glasgow zu schweren Unruhen infolge Ernährungsschwierigkeiten gekommen sei. Große Arbeitersassen und alle Arsenalarbeiter befinden sich im Ausstand.

U. Zürich, 22. Ott. Schweizerischen Blättern zufolge berichtet „Times“ aus Washington, daß die Regierung der Vereinigten Staaten gelegentlich ihrer Teilnahme an der Pariser Entente-Konferenz dem Londoner Sonderfriedens-Abkommen beitreten werde. (B. 3.)

U. Basel, 22. Ott. (B. 3.) Der Stadtholmer Sonderkorrespondent der „Neuen Zür. Zeitung“ meldet: Die schwedische Gesandtschaft in Rom hat das schwedische auswärtige Amt telegraphisch benachrichtigt, daß die italienischen Behörden in Zukunft auch schwedische Fahrzeuge beschlagnahmen werden und daß der Anfang hierzu mit der Beschlagnahmung des schwedischen Dampfers „New Sweden“ gemacht wurde.

50 Mark erhält Derjenige, der mir die Person, die das Gericht vertrieben, ich habe ein Kind begraben, so nahe mache, daß ich sie gerichtlich erlangen kann.

Frau Schmidt, Niederauross.

### Auszug aus den Verlustlisten.

Weber, Karl, 13. 10. Michelbach, durch Unfall verlegt.  
Weyershäuser, Adolf, Gesreiter, 31. 7. Beuerbach, schwer verw.  
Dästadt, Josef, 2. 8. Oberjosbach, 1. verw.  
Niedel, Wilhelm, 20. 8. Orlen, 1. verw.  
Puff, Karl, 2. 9. Strinzentrinitatis, gestorben an seinen Wunden.  
Biehmann, Adolf, Unteroff., 8. 9. Beuerbach 1. verw. bei der Truppe.  
Beier, Johann, 25. 5. Ramshied, gefallen.  
Schreiner, Josef, 29. 2. Langenschwalbach, bisher verw., in Gefangenschaft. (A. N.)  
Ernst, August, 12. 8. Oberjosbach, 1. verw.  
Gude, Karl, 26. 1. Breithardt, 1. verw.  
Hohmann, Peter, 9. 3. Hahn, 1. verw.  
Krell, Georg, 5. 8. Niedernhausen, bisher verw., gemeldet, gefallen 27. 9. 16.  
Mehl, Wilhelm, 30. 12. Wingsbach, gefallen.  
Link, Wilhelm, 12. 2. Niederseelbach, verw.  
Meyer, Karl, 14. 6. Langenschwalbach, 1. d.  
Pfeifer, Karl, 20. 6. Idstein, leicht verw.  
Ramp, Josef, 24. 12. Bodenhausen, 1. verw.  
Scherf, August, 26. 7. Bermbach, 1. verw.  
Höhler, Wilhelm, 16. 4. Bechtheim, gestorben infolge Krankheit.  
Prescher, Ph., Sanitätsunteroffizier, 19. 12. Fischbach, vermisst.  
Schmidt, Anton, Gepr., 23. 5. Bleidenstadt, leicht verwundet.  
Baum, Friedr., 1. 12. Idstein, gefallen.  
Hölzer Heint., 11. 4. Langenschwalbach, gestorben an seinen Wunden.  
Hölschäuser, Eugen, 8. 7. Langenschwalbach, verw. 9. 11. 15.  
Wilhelm, Wilhelm, 13. 2. Wehen, gefallen.  
Ernst, Phil., 8. 5. Bremthal, bisher vermisst, in Gefangenschaft.  
Michel, Emil, 4. 3. Obermeilingen, 1. verw.  
Schöpp, Karl, 1. 2. Idstein, leicht verw.  
Weber, Peter, 13. 2. Bremthal, 1. verw.  
Höls, Phil., 11. 7. Niederglaibach, bisher als gefangen gemeldet, war in Gef. Carpiagne, jetzt Frankfurt a. M. (ausgetauscht).  
Schens, Ludwig, 19. 2. Hohenstein, 1. verw.  
Schlosser, Peter, 4. 8. Daisbach, gestorben infolge Krankheit 27. 1. 16.  
Langenschwalbach, den 2. Oktober 1917.  
Der Kgl. Landrat  
J. V. Dr. Ing. ob 1, Kreisdeputierter.

### Taubensperre.

Während der Getreideaussaat müssen die Tauben in den Schlägen gehalten werden, andernfalls erfolgt Bestrafung und Abschießen der Tauben.

Idstein, 22. Ott. 1917.

Die Polizeiverwaltung:  
Leichtfuß.

### Schälholzversteigerung.

Mittwoch, den 26. Oktober, mittags 1 Uhr, kommen im Niederauoffer Gemeindewald  
District Holdersbach  
8 Rammeter Knüppel und  
46 Reiserknüppel  
zur Versteigerung.

Niederauoff, den 21. Oktober 1917.

Müller, Bürgermeister.

### Idsteiner Handarbeitschule

von Frau Lina Bender.

Der diesjährige

### Kursus für Hausschneiderei

beginnt am 1. November.

Wie im vergangenen Jahre, so wird es auch dieses Mal den Schülerinnen gestattet, alte Garderoben umzuarbeiten.

Näheres bei

Frau Lina Bender,  
Bahnhofstraße 44.

### Kriegssteuer

Bearbeitung aller Steuerangelegenheiten  
Bücher-Bilanz-Revision.

### Beeidigter Bücherrevisor

Ludwig Götz

Niedernhausen i. T.

Fernsprecher 45.

Einen noch gut erhaltenen Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Näher. im Verlag der Idst. Stg.

## Vierhundertjahrfeier der Reformation.

Billige Schriften aus großer Zeit  
für unser deutsches Volk über Luther  
und sein Werk.

"Aus tiefer Not hast Du den Weg gefunden  
zur festen Burg, die keine Waffe zwingt."

Der evangelische Kirchenbote schreibt:

"Nur dann wird unser Volk groß und stark,  
geläutert und erprobt aus dem gegenwärtigen  
Kampfe um sein Schicksal hervorgehen, wenn  
es an den ewigen Gütern, die ihm in Luther  
und der Reformation geschenkt sind festhält  
und sie immer wieder bis aufs Blut ver-  
teidigt."

Eine jede engl. Familie des deutschen Volkes sollte sich  
zur Feier der vierhundertjährigen Wiederkehr der  
Reformation ein Buch kaufen über Luthers Leben  
und Luthers Werk.

**Beschert Luther-Bücher Euren Kindern!**

**Schick Luther-Bücher ins Feld!**

Wir empfehlen:

1. Für die deutsche Jugend:

Buchwald, Martin Luther.

Disselhoff, D. Martin Luther 50 Pfg., 50 Stück  
M 24.—, 100 M 46.—

Dr. Martin Luthers kleiner Katechismus 10 Pfg.

2. Für Familie und Haus.

Mosapp, Reformationsbüchlein 25 Pfg., 25—50  
Stück je 22 Pfg., 51—200 je 20 Pfg.,  
201—1000 je 18 Pfg.

Klingemann, Luther der Held, à 20 Pfg., bei  
50 à 18 Pfg., bei 100 à 16 Pfg.

Preuß, Unser Luther, à 80 Pfg., bei 20 je 77,  
bei 50 je 76, bei 100 je 75 Pfg.

Höhler, Dr. Martin Luther, à 60 Pfg., bei 25 je  
55 Pfg., bei 100 je 50 Pfg.

Prof. D. Wilhelm Walther, Luthers Charakter.  
5 M.

Prof. Hauff, D. M. Luthers Werden und  
Wirken. M 1.20.

Schneller, D., Luthers Stätten, M 4.—.

3. Fürs Feld.

Bezzel, Warum haben wir Luther lieb, 30 Pfg.,  
bei 25 Stück je 28 Pfg., bei 50 je 25,  
bei 100 je 22 Pfg.

Bayer, Luther, was er tat und sprach, 50 Pfg.,  
bei 25 Stück je 44 Pfg., bei 100 je  
40 Pfg.

Braun, Reformationsgedenkbüchlein, à 15 Pfg.,  
bei 100 je 12 Pfg.

Hennig, Das Wort sie sollen lassen stahn, à 15,  
bei 100 à 12 Pfg.

Eine gute Wehr und Waffen, Lutherworte zum  
Lutherlied.

Alle diese Bücher und Büchlein können besorgt  
werden durch die

### Buchhandlung der Idsteiner Zeitung.

## Düngemittel

empfiehlt

S. Goldschmidt, Idstein,

Weiherwiese.

Telefon Nr. 40.

### Versichere Dein Schwein!

Eine Versicherung, gegen alle Schäden,  
auch solche nach dem Schlachten  
entstanden, ist unerlässlich.

Man wende sich sofort an die

Viehversicherungsgesellschaft A. G.

„Halensia“ zu Halle a. S.

gegr. 1888.

oder an deren Vertreter.

Bisher über 4½ Millionen Mark

entschädigt.

— Feste Prämie. —

Auch Pferde und Rinder, sowie frisch-

tige Stuten, werden gegen alle Schäden

versichert.

Vertreter und Reisebeamte bei Gehalt und Spesen

allerorts gesucht.

Wegen Umzug 1 sch. Hängelampe  
b. zu verkaufen. Näh. Huabe, Magdeburgstr. 1.

### Todesanzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß  
unter liebes Töchterchen, Schwestern und  
Enkelchen

### Guslchen

Freitag Abend nach kurzen Leidern im  
kaum vollendeten 4. Lebensjahr sanft ent-  
schlossen ist.

Idstein, den 20. Oktober 1917.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Hermann Frei.

Die Beerdigung findet Dienstag, den  
23. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom  
Steinhaus, Bahnhofstr., aus statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herlicher Teil-  
nahme bei dem plötzlichen Hinscheiden  
meiner lieben Frau, unserer guten, unver-  
gleichlichen Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwesterin und Tante

### Frau Karoline Scherf

geb. Schneider,  
inhaber Herrn Pfarrer Dienstbach  
für die Trostsworte am Grabe, für den  
erhebenden Gesang der Schulkind, sowie  
allen, die der Entschlafenen das Geleite zur  
leichten Ruhestätte gegeben haben, sagen wir  
unseren innigsten Dank.

Bermbach, den 19. Oktober 1917.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Scherf und Kinder.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herlicher Teil-  
nahme bei dem Hinscheiden und der Be-  
erdigung unseres lieben Entschlafenen

### Peter Diels

sagen wir allen unseren innigsten Dank.  
Besonders danken wir Herrn Pfarrer Bolz,  
Oberauoff für die trostreiche Grabrede, so-  
wie Herrn Lehre Buschweiler für den  
Gesang mit den Schulkindern.

Ehrenbach, 22. Ott. 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luis Diels und Kinder.

### Lehrmädchen

kennen wieder eintreten bei  
Christel Zahu, Domenschneider.

Gesucht für sofort ein ehrliches, zuverlässiges

### Mädchen

für kleinen Haushalt nach Königstein i. Taunus  
Schriftlich Angebote an  
Fran Schwab, Königstein i. T.  
Frankfurterstraße 2.

### Solides tüchtiges Mädchen

gesucht.

Philipp Klaus,

Niedernhausen im Taunus.

### Leute

(Erdarbeiter etc.) für die bezeichneten Gebiete nach  
Wörthringen gesucht. Näheres

Wiesbaden, Blücherstr. 9 III

bei Dötschmann.

### 2 ev. 3-Zimmerwohnung

wegzugsfrei per 1. Januar oder auch schon früher  
zu vermieten. E. Schacht, Magdeburgstraße 1.

### Haus

zu kaufen gesucht. Ange-

bot unter 3. 4 an d. Berlin-

Eine gebrauchte

### Copierpresse

zu verkaufen.

Georg Grandpierre.